

Die Zukunft der Elektromobilität

» In welchem Ausmass könnte der Nuklearunfall von Fukushima den Aufschwung des Elektroautos beeinflussen?

Manfred Pauli: Dieser Zwischenfall wird wenig Auswirkungen haben, denn die elektrische Mobilität ist immer auf die Verwendung erneuerbarer Energien ausgerichtet worden. Überdies bleibt das Problem der Erdölverknappung bestehen. Man muss auch festhalten, dass der Mehrbedarf selbst bei einem vollständig elektrifizierten Schweizer Fahrzeugpark – was nicht sofort passiert – nicht mehr als 6 bis 8% betragen würde.

Die Elektrofahrzeuge der neuen Generation werden vor allem in Firmenflotten eingesetzt. Was ist mit privaten Interessenten?

Von den rund 800 in der Schweiz zugelassenen Elektrofahrzeugen gehören bestenfalls deren 150 Privatpersonen. Bekanntlich sind die Stückzahlen noch beschränkt, insbesondere wegen der geringen Produktionskapazitäten der Batterien. Nissan wird beispielsweise in diesem Jahr nur etwa 25 000 Leaf herstellen. Die meisten davon gehen in Länder, welche die Elektromobilität fördern, sowie an Flotten. Der positive Aspekt: Die ersten Erfahrungen, unter anderem über den Aufladevorgang der Batterien, werden von Unternehmen gemacht. Privatpersonen sollten jedoch ab 2012 in Genuss grösserer Kontingente kommen. Bis dann werden neue Batteriefabriken den Betrieb aufnehmen.

Wie sieht das aktuelle Käuferprofil aus?

Angesichts der anfänglichen Preise (etwa 45 000 Fr.) handelt es sich um Pioniere, die sich bewusst mit der Reichweite der Elektromodelle für ihre Fahrten zufrieden geben. Vorläufig lässt sich in diesem Markt noch nicht ermitteln, ob sie als Zweitwagen oder als einziges Fahrzeug verwendet werden.



«Fukushima wird sich kaum auf das Elektroauto auswirken»

Manfred Pauli, Mobilitätsakademie

Wann kommt der echte Durchbruch der Elektroautos?

Für das breite Publikum ist das Konzept des Elektrofahrzeugs noch Theorie. Ein Durchbruch ist zu erwarten, sobald man mehr Automobilisten mit solchen Fahrzeugen antrifft. Die Mund-Propaganda ist das beste Mittel, um die Angst betreffend Reichweite zu beseitigen. Eines ist klar: Für 80% der Tage entspricht das Elektroauto bereits den Bedürfnissen von 80% der Benutzer. Umfragen zeigen, dass die Autofahrer ihre wirklich zurückgelegten Distanzen stark überschätzen.

Wie steht es um Subventionen und um die Infrastruktur?

Die Eidgenossenschaft führt Untersuchungen über die Förderung der Elektromobilität durch, aber Vergütungen beim Kauf, wie es Frankreich praktiziert, sind nicht vorgesehen. Gewisse Kantone gewähren Rabatte oder verzichten auf die Fahrzeugsteuern. Betreffend Ladeinfrastruktur für die Batterien zählt man in der Schweiz gegenwärtig rund 280 Stellen. Sie sind zu finden unter www.lemnet.org. «

Interview: Marc-Olivier Herren